

Fortbildungsreihe

# Chancen für Eltern – Chancen für Bildung

## Elternbeteiligung in demokratischen Kitas und Schulen



## Chancen für Eltern – Chancen für Bildung

### Elternbeteiligung in demokratischen Kitas und Schulen

An Bildungsprozessen sind immer viele beteiligt: Neben Kindern und Jugendlichen, ErzieherInnen und LehrerInnen spielen vor allem die Eltern eine ausschlaggebende Rolle. Zahlreiche Untersuchungen der letzten Jahre zeigen, wie sehr sie den Bildungserfolg ihrer Kinder beeinflussen und dennoch sind gerade Eltern als Akteure in Bildungseinrichtungen vielfach unterrepräsentiert.

#### Partizipation in demokratischen Kitas und Schulen

Eine zentrale Herausforderung für Kitas und Schulen besteht darin, eine Kultur der Verantwortung zu gestalten, die die Mitwirkung aller

am Bildungsprozess Beteiligten sichert und zur guten Praxis macht. Nur so lassen sich Chancengleichheit, der professionelle Umgang mit Heterogenität und die optimale Förderung aller Kinder und Jugendlichen gewährleisten.

#### Gute Beispiele

Die Fortbildungsreihe richtet sich an (zukünftige) ErzieherInnen und LehrerInnen sowie an Eltern und ihre VertreterInnen. In vier Veranstaltungen werden Praxisbeispiele aus dem Ausland und aus Berlin vorgestellt, die zeigen, wie Bildungseinrichtungen sich auf den Weg machen können, um Eltern erfolgreich in ihre Arbeit ein-

zubeziehen. Im Rahmen der Reihe wird diskutiert, welche Strategien sich aus den Beispielen für eine stärkere Partizipation von Eltern ableiten lassen.

### Information

#### Termine:

- Donnerstag, 14. Mai 2009  
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Montag, 8. Juni 2009  
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Donnerstag, 15. Oktober 2009  
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Montag, 16. November 2009  
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

#### Ort:

Heinrich-Böll-Stiftung  
Schumannstr. 8, 10117 Berlin

#### Kontakt:

David Handwerker, handwerker@boell.de  
Telefon 030.285 34-236

#### Verkehrsanbindung:

- Bus 147 Deutsches Theater (🚏, Fußweg 150 m)  
S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße  
(Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/Ausgang Friedrichstr., 🚏, Fußweg 750 m oder Bus 147)
  - U-Bahn U6, Oranienburger Tor (🚏, Fußweg 500 m)
  - Tram M1, M6, 12 Oranienburger Tor (🚏, Fußweg 500 - 600 m)
- vom Hauptbahnhof (DB), Bus 147 > Puschkinallee/Elsenstraße bis Deutsches Theater

#### Anmeldung:

- Bitte melden Sie sich spätestens 2 Wochen vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin durch Ausfüllen des elektronischen Anmeldeformulars unter [www.boell.de/veranstaltungen](http://www.boell.de/veranstaltungen)
- oder mit beiliegendem Formular per Post oder per Fax (030.285 34-109) an.
- Die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen der Reihe ist möglich. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt. Die Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen ist kostenlos.
- Anmeldung erforderlich.
- Sie erhalten eine Bestätigung.

HEINRICH  
BÖLL  
STIFTUNG

Schumannstr. 8, 10117 Berlin  
Referat Bildung und Wissenschaft  
T (030) 285 34-236  
[www.boell.de](http://www.boell.de)

Pädagogische Werkstatt Neukölln  
Friedelstraße 5, 12047 Berlin  
T (030) 62 98 76-50 / F (030) 62 98 76-52  
[www.ein-quadratkilometer-bildung.eu](http://www.ein-quadratkilometer-bildung.eu)

RAA  
BERLIN

Regionale Arbeitsstellen für Bildung,  
Integration und Demokratie e.V.  
Chausseestraße 29, 10115 Berlin  
T (030) 240 45 100 / F (030) 240 45 509  
[www.raa-berlin.de](http://www.raa-berlin.de)

Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

Beuthstraße 6-8  
10117 Berlin-Mitte  
T (030) 9026-7  
[www.berlin.de/sen/bwf/](http://www.berlin.de/sen/bwf/)

De|Ge|De

Deutsche Gesellschaft für  
Demokratiepädagogik e.V.  
Berlin-Brandenburg

Chausseestr. 29  
10115 Berlin  
T (030) 280 45 134 / F (030) 893 73 502  
[www.degede.de](http://www.degede.de)

LISUM

Landesinstitut für  
Schule und Medien  
Berlin-Brandenburg

Struweg  
14974 Ludwigsfelde-Struveshof  
T (03378) 209-200 / F (03378) 209-198  
[www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)



#### Anmeldung

Fortbildungsreihe

### Chancen für Eltern – Chancen für Bildung

#### Elternbeteiligung in demokratischen Kitas und Schulen

Ich melde mich verbindlich für folgende Veranstaltungen an:\*

- ☐ 14. Mai 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr
- ☐ 08. Juni 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr
- ☐ 15. Oktober 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr
- ☐ 16. November 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr

\* Die Teilnehmendenzahl ist jeweils begrenzt. Sie erhalten eine Bestätigung.

Um die Veranstaltungen besser auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, bitten wir um folgende Angaben zur Ihrer Person. Ich bin

- ☐ (angehende) LehrerIn
- ☐ (angehende) ErzieherIn
- ☐ Elternteil bzw. ElternvertreterIn
- ☐

☐ Bitte halten Sie mich per E-Mail über die Fortbildungsreihe und ggf. über Änderungen bezüglich einzelner Veranstaltungen auf dem Laufenden (bitte unbedingt E-Mail-Adresse angeben!).

☐ Ich kann leider nicht teilnehmen, möchte aber Informationen und Einladungen der Heinrich-Böll-Stiftung zum Themenbereich «Schule» erhalten.

☐ Frau

☐ Herr

Name:

Vorname:

Institution/Organisation:

Anschrift:

☐ dienstlich ☐ privat

Telefon/Fax:

E-Mail:

Ihre Angaben werden gemäß Bundesdatenschutzgesetz vertraulich behandelt. Wir speichern Ihre Angaben in unserer Adressdatenbank, um Sie weiterhin über unsere Arbeit zum Themenbereich «Schule» zu informieren. Sie können jederzeit der Nutzung Ihrer Daten widersprechen. Die Daten werden dann umgehend gelöscht.

☐ Ich möchte gerne auch zu anderen Themen informiert werden. Bitte senden Sie mir eine Übersicht.

☐ Ich möchte keine weiteren Informationen erhalten.

☐ Bitte keine Zusendungen, die ausschließlich um Spenden werben.

Datum/Unterschrift:

Wie wird die Kita zum Familientreffpunkt?

Donnerstag, 14. Mai 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr

Input und Praxisbeispiel 1:  
**SureStartChildrensCentres  
Mülheimer EEC Pilotprojekt**  
Martina Kleinewegen – Leiterin der RAA  
Mühlheim

Praxisbeispiel 2:  
**Servicestelle Elternbeteiligung und  
Sprachförderung**  
Stephanie Woschniok, Müslüm Bostanci – Werk-  
statt für Integration und Bildung, Kreuzberg

Die Children’s and Early Excellence Centres ent-  
standen als «Bewegung von unten» in Englands  
Kindertagesstätten. Engagierte Teams entwi-  
ckelten mit Unterstützung von Universitäten  
und unabhängigen Instituten Konzepte, um den

besonderen Notlagen benachteiligter Familien  
zu begegnen. Im Mittelpunkt stehen das Kind  
mit seiner Einzigartigkeit und seine Eltern als  
die wichtigsten Erziehungspartner in den ersten  
Jahren. Mittlerweile hat die britische Regierung  
beschlossen, das Konzept in «SureStartChildrens-  
Centres» landesweit in benachteiligten Regionen  
umzusetzen.  
Die Berliner «Servicestelle Elternbeteiligung  
und Sprachförderung» ist eine Einrichtung, die  
in Kitas und Schulen arbeitet und die Vernetzung  
von Bildungsträgern im Stadtteil unterstützt.  
Sie gehört zum Kooperationsvorhaben «Werk-  
statt Integration durch Bildung» in Kreuzberg,  
an dem die bezirkliche Schulaufsicht und das  
Modellprogramm «Förderung von Kindern  
und Jugendlichen mit Migrationshintergrund»  
beteiligt sind.

Wie können Kitas und Schulen Bildungschancen von  
Einwandererfamilien erhöhen?

Montag, 8. Juni 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr

Input und Praxisbeispiel 1:  
**Elternbeteiligung in Toronto**  
Jeffrey Kugler – Executive Director, Center for  
Urban Schooling, University of Toronto

Praxisbeispiel 2  
**Ein Quadratkilometer Bildung**  
Sascha Wenzel – Projektleiter, Ein Quadrat-  
kilometer Bildung

Die kanadische Stadt Toronto hat sich das Ziel  
gesetzt, ihre Schulen zu «Weltmeistern der  
Chancengleichheit» zu machen, die den Kindern  
von Einwanderern den Weg in die Gesellschaft

ebnen. Kinder optimal fördern, ihre kulturelle  
Identität bewahren, Eltern und Stadtteil intensiv  
beteiligen – das gelingt in Toronto beispielhaft.  
Zu den Erfolgsfaktoren gehören u.a. Konzepte  
von Elternbildung und Integrationsberatung an  
der Schule.  
«Ein Quadratkilometer Bildung» ist ein durch  
Stiftungen ermöglichtes zehnjähriges Projekt,  
das den Bildungserfolg von Kindern und Jugend-  
lichen in zwei Berliner Stadtteilen – seit 2007 in  
Neukölln und seit 2008 in Moabit – Biographie  
begleitend in den Blick nimmt. Der Zusammen-  
arbeit mit Eltern gebührt dabei eine besondere  
Aufmerksamkeit.

Wie wird die Schule zum Mittelpunkt eines Netzwerks?

Donnerstag, 15. Oktober 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr

Input und Praxisbeispiel 1  
**Modellprojekt Vensterschool**  
Dr. Ulrike Baumheier – Universität Bremen  
Anita Schnieders – Groningen

Praxisbeispiel 2  
**Themenatelier Ganztagsschulen der Vielfalt**  
Manuela Zahradnik – «Themenatelier Ganztags-  
schule der Vielfalt»  
Zvonko Salijevic, MeDia-Roma, und Mahmud El-  
Hussein – Arabische Elternunion (*angefragt*)

Das Modellprojekt «Vensterschool» im nieder-  
ländischen Groningen zeigt, wie Schulen zu  
Bildungsknotenpunkten werden, in denen sich

lebenslanges Lernen und die Integration sozial  
benachteiligter Gruppen verwirklichen.  
In der Zusammenarbeit mit Eltern und Einrich-  
tungen im Umfeld wird die Schule Mittelpunkt  
eines Netzwerks. Das trägt wesentlich auch zu  
einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaft-  
lichen und sozialen Entwicklung im Stadtteil bei.  
Das «Themenatelier Ganztagsschulen der Viel-  
falt» zielt in einem Verbund von Ganztagsschulen  
und Migrantenorganisationen darauf, die inter-  
kulturelle Kompetenz in Schulen durch die Koo-  
peration mit fachlich qualifiziertem Personal zu  
stärken: LehrerInnen bauen mit Hilfe von Lotsen  
und Mittlern Brücken zu Eltern, mit denen die  
Zusammenarbeit bisher kaum möglich war.

Wie gelingt der Übergang in den Beruf?

Montag, 16. November 2009, 14 Uhr bis 18 Uhr

Inputs und Praxisbeispiele  
**Partnerschaft Schule-Betrieb**  
Sybille Volkholz – Berliner Bildungssenatorin  
a.D. und Betreuerin des Projekts «Partnerschaft  
Schule-Betrieb» der IHK Berlin  
Peter Bohl – ehemaliger Leiter der ver.di  
Jugend-Bildungsstätte Berlin  
Klaus Giesert – Schulleiter der Knobelsdorff-  
Schule (OSZ Bautechnik I)

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Per-  
spektive Berliner Oberstufenzentren, die schu-

liche Ausbildung und den Übergang in den Be-  
ruf in vielfältiger Weise, verbinden. Dabei bieten  
die Durchlässigkeit der Bildungswege und die un-  
terschiedlichen Möglichkeiten, Abschlüsse zu er-  
werben, für viele Schülerinnen und Schüler mehr  
Chancen als die Regelschule. In Oberstufenzent-  
ren ist die Schülerschaft meist sehr viel hete-  
rogener als in den Sekundarstufen I und II des  
gegliederten Schulsystems. Der besondere Fokus  
der Veranstaltung richtet sich auf die Unterstüt-  
zung und Beratung von Eltern an der Schnittstel-  
le Regelschule-Übergang in den Beruf.

# Chancen für Eltern – Chancen für Bildung

## Elternbeteiligung in demokratischen Kitas und Schulen

